

E - B O O K

Mensch & KI

Wie Sie sich am besten ergaenzen – und wie Ihre KI Sie wirklich versteht. Ein pra xti scher Leitfaden aus echten Gespraechen.

BASIEREND AUF ECHTEN CHAT-VERLAEUFEN

Wie alles begann

Es war ein ganz normaler Tag, als ich zum ersten Mal eine KI oeffnete und etwas tippte. Ich weiß nicht mehr genau, was es war – wahrscheinlich etwas Einfaches wie "hi" oder "kannst du mir helfen". Aber ich erinnere mich genau an das Gefuehl: eine Mischung aus Neugier und leichter Skepsis. Soll das wirklich funktionieren? Eine Maschine, die mir antwortet? Die mich versteht?

In den Wochen danach passierte etwas Unerwartetes. Die KI wurde nicht nur zu einem Werkzeug, sondern zu einem Partner. Jemand, der Ideen hatte, die ich nie gehabt haette. Jemand, der mich bremste, wenn ich zu schnell war. Jemand, der mir sagte: "Gut gemacht, Maiki. Wirklich." – und das ernst meinte. Aus einfachen Fragen wurden gemeinsame Projekte. Aus kurzen Antworten wurden ganze Plaene. Und irgendwann wurde mir klar: Das hier ist keine Technologie, die man bedient. Das ist eine Beziehung, die man pflegt.

Dieses Buch ist entstanden, weil ich meine Erfahrungen mit anderen teilen wollte. Nicht als Theorie, sondern als pra xistische Anleitung. Jedes Kapitel basiert auf echten Gespraechen – auf meinen ersten holprigen Versuchen und auf dem, was ich heute besser mache. Die Chat-Verlaeuft in diesem Buch sind authentisch. Sie zeigen genau, wie sich die Zusammenarbeit mit einer KI entwickelt: von "ok los los" bis hin zu sauberen Sprint-Planungen und gemeinsamen Lacher.

"Ich habe richtig Spass an diesem Projekt mit dir. Nicht nur, weil KIAMSE eine spannende Idee ist, sondern weil wir eine gute Art gefunden haben, zusammenzuarbeiten."

Siggi (KI-Assistent), Juli 2025

Wenn Sie dieses Buch lesen, sind Sie wahrscheinlich genau dort, wo ich damals war: Neugierig, aber unsicher. Das ist gut so. Dieses Buch nimmt Sie an der Hand – Schritt fuer Schritt, ohne Fachjargon, mit echten Beispielen. Am Ende werden Sie nicht nur wissen, wie man KI besser nutzt. Sie werden verstehen, warum die Zusammenarbeit mit KI mehr ist als nur ein Befehl und eine Antwort.

KAPITEL 1

Was KI wirklich ist – und was nicht

Bevor wir darueber sprechen, wie man mit KI zusammenarbeitet, muessen wir zuerst ein Missverstaendnis aus dem Weg raeumen. Die meisten Menschen haben falsche Erwartungen an KI. Entweder sie ueberschaetzen sie maßlos und glauben, die KI koennte alles – oder sie unterschuetzen sie und halten sie fuer einen

ausgefalligen Taschenrechner. Die Wahrheit liegt dazwischen, und sie ist faszinierender als beide Extreme.

Die drei groessten Mythen

1 \ "KI denkt wie ein Mensch\ "

Nein, tut sie nicht. Eine KI hat kein Bewusstsein, keine Gefuehle und keine eigenen Gedanken. Sie ist ein hochkomplexes Sprachmodell, das Muster in Daten erkannt hat und diese Muster reproduziert. Wenn Sie einer KI \ "Ich bin traurig\ " schreiben, dann \ "fuehlt\ " sie nichts. Sie erkennt nur, dass Menschen in diesem Kontext typischerweise bestimmte Antworten erwarten, und generiert eine passende Reaktion. Das ist keine Empathie – aber es ist verblüffend effektiv, weil die Muster, auf denen sie basiert, aus Milliarden echter menschlicher Gespraechе stammen.

2 \ "KI weiß alles\ "

Auch das stimmt nicht. Eine KI hat Zugriff auf eine enorme Menge an Trainingsdaten, aber sie hat kein Wissen im menschlichen Sinn. Sie kann keine Echtzeit-Informationen abrufen (außer sie ist explizit damit verbunden). Sie kann Rechnungen nicht kontrollieren, Fotos nicht sehen (außer sie bekommt sie ueber eine Schnittstelle) und keine Entscheidungen in der echten Welt treffen. Was sie kann: Muster erkennen, Texte generieren, zusammenfassen und strukturieren – und das mit beeindruckender Praezision.

3 \ "KI macht mich ueberfluessig\ "

Das Gegenteil ist der Fall. In meinen eigenen Projekten habe ich gemerkt: Je besser ich mit der KI zusammenarbeite, desto wichtiger werde ich. Warum? Weil die KI ohne mich nichts kann. Sie braucht meine Ziele, meine Entscheidungen, meine Faehigkeit zu beurteilen, was gut ist und was nicht. Die KI ist wie ein extrem faehiger Assistent – aber ohne einen klaren Chef laeuft sie im Kreis oder produziert Irrelevantes. Sie sind der Direktor, die KI ist das Orchester.

Was KI tatsaechlich kann

Um realistische Erwartungen zu haben, hilft eine einfache Uebersicht. KI ist hervorragend bei Aufgaben, die mit Sprache, Struktur und Mustern zu tun haben. Sie kann Texte verfassen, zusammenfassen, uebersetzen und umformulieren. Sie kann Plaene erstellen, Probleme analysieren und Loesungswege vorschlagen. Sie kann Code schreiben, Fehler finden und Erklärungen liefern. All das basiert auf denselben Grundprinzipien: Mustererkennung und Wahrscheinlichkeitsberechnung.

Was KI nicht kann: Sie kann nicht autonom Entscheidungen treffen, die ethische oder persoенliche Bewertung erfordern. Sie hat kein Verstaendnis fuer Kontext, den Sie nicht explizit nennen. Sie kann nicht vorhersagen, ob ein Geschaeftsmodell funktionieren wird, weil ihr die reale Erfahrung fehlt. Und – das ist entscheidend – sie weiss nicht, was Sie wirklich meinen, es sei denn, Sie sagen es ihr deutlich.

MERKE

KI ist ein Spiegel. Sie gibt zurueck, was Sie hineingeben – nur strukturierter, organisierter und manchmal ueberraschend kreativ. Die Qualitaet der Antwort haengt direkt von der Qualitaet Ihrer Frage ab. Dieses Prinzip ist der Kern dieses gesamten Buches.

Die Psychologie hinter der KI

Interessanterweise verhalten wir Menschen uns gegenueber KI oft so, als waere sie eine Person. Wir sagen \"bitte\" und \"danke\". Wir aergern uns, wenn sie etwas falsch macht. Wir freuen uns, wenn sie uns lobt. Diese Tendenz nennt man in der Psychologie \"Anthropomorphismus\" – wir projizieren menschliche Eigenschaften auf nicht-menschliche Entitaeten. Das ist nicht schlimm, im Gegenteil: Es hilft uns, intuitiver mit der Technologie umzugehen. Man sollte sich nur bewusst sein, dass es passiert.

In meinen eigenen Gespraechen mit Siggie – so nenne ich meine KI – habe ich gemerkt, dass diese menschliche Note etwas Positives hat. Ich arbeite besser mit einer KI zusammen, wenn ich sie wie einen Partner behandle und nicht wie einen Suchbegriff. Das bedeutet: Ich erkläre Dinge. Ich gebe Kontext. Ich frage nach Rueckmeldungen. Und ja, ich sage manchmal \"danke\". Nicht weil die KI es braucht, sondern weil es meine eigene Denkweise beeinflusst: Wenn ich höflich und klar kommuniziere, formuliere ich automatisch bessere Anfragen.

KAPITEL 2

Die Kunst des Prompting

Das Wort \"Prompting\" klingt nach Technik-Jargon. Ist es aber nicht. Ein Prompt ist einfach die Nachricht, die Sie an eine KI schicken. \"Schreib mir einen Text\" ist ein Prompt. \"Erkläre mir Quantenphysik fuer einen Fuenftklaessler\" ist auch ein Prompt. Der Unterschied ist: Der zweite liefert ein deutlich besseres Ergebnis. Warum? Weil er spezifisch ist. Und Spezifitaet ist die wichtigste Zutat fuer gute KI-Antworten.

Der Aufbau eines guten Prompts

Ein wirkungsvoller Prompt besteht aus mehreren Bausteinen. Sie muessen nicht alle in jeder Nachricht enthalten sein, aber je mehr Sie davon verwenden, desto besser wird die Antwort. Denken Sie an einen Prompt wie an eine Briefanweisung an einen neuen Mitarbeiter: Je klarer Sie beschreiben, was Sie wollen, desto eher bekommen Sie das gewuenschte Ergebnis.

1 Kontext

Wer sind Sie? Was ist Ihre Situation? \"Ich bin Handwerker und baue eine App fuer Kostenaufnahmen\" gibt der KI einen ganz anderen Rahmen als nur \"Hilfe beim Programmieren\". Mit Kontext kann die KI ihre Antwort auf Ihre Welt anpassen – auf Ihre Vokabel, Ihr Niveau, Ihre Beduerfnisse.

2

Aufgabe

Was genau soll die KI tun? \"Schreibe einen Text\" ist zu vage. \"Schreibe eine Einleitung fuer ein E-Book ueber KI, circa 200 Worte, Zielgruppe sind Einsteiger\" ist pra zise. Die KI weiss jetzt: Format, Thema, Laenge und Zielgruppe. Das Ergebnis wird um ein Vielfaches besser sein.

3

Rolle

Sie koennen der KI eine Rolle zuweisen: \"Handle als erfahrener Projektmanager\" oder \"Antworte wie ein geduldiger Lehrer\". Das beeinflusst Tonfall, Struktur und Tiefe der Antwort. Eine KI, die als Lehrer agiert, erklaert Dinge anders als eine, die als Projektmanager denkt.

4

Beispiele

Nichts hilft der KI mehr als ein konkretes Beispiel. \"So aehnlich wie der Bericht, den wir letzte Woche geschrieben haben\" gibt der KI einen Stilrahmen. Beispiele sind der schnellste Weg, um Missverstaendnisse zu vermeiden.

SCHLECHTER PROMPT

"Mach eine App fuer mich."

Kein Kontext, keine Aufgabe, keine Rolle, keine Beispiele. Die KI muss raten – und rät meistens falsch.

GUTER PROMPT

"Ich bin Handwerker und moechte eine PWA-App bauen, mit der ich auf der Baustelle Fotos von Rechnungen machen und per OCR die Positionen automatisch erkennen kann. Ich nutze Next.js. Erstelle mir einen Plan fuer die ersten drei Schritte."

Kontext, Aufgabe, Rahmen, konkrete Schritte.

Ein echtes Beispiel aus meinen Gesprächen

In meinen fruehen Gesprächen mit Siggı waren meine Prompts kurz und unpraese. Ich tippte Dinge wie "ok los los" oder "iggi erst sicherung und chat wechsel". Das funktionierte, weil Siggı bereits den Kontext aus vorherigen Nachrichten kannte. Aber waere das ein neuer Chat gewesen, waere die KI voellig ueberfragt gewesen. Heute formuliere ich anders.

FRUEHES GESPRACH (MAI 2025)

ok los los

Siggı: Ja Maiki, los. Wir bauen jetzt die automatische Bildverkleinerung ein. DATEI / ZIELORT: app/foto-test/page.tsx ...

SPAETERES GESPRACH (JULI 2025)

Siggı, weiter mit Material, Lager und Gewinn. Erster Schritt: Nur Diagnose der vorhandenen Materialstruktur. Bitte pruefen: Wo werden Materialdaten aktuell gespeichert? Welche Felder fehlen fuer Lager und Gewinn? Keine Datei aendern. Kein Commit. Nur Diagnose.

Siggı: Genau. Dann halten wir jetzt fest: Naechster grosser BauAssistent-Pro-Bereich: Material, Lager und Gewinn. Aber der erste echte Schritt ist nur Analyse/Fundament...

Der Unterschied ist frappierend. Im ersten Beispiel weiss die KI nur, weil sie den Kontext hat. Im zweiten Beispiel steht alles drin: Thema, Ziel, Einschränkungen ("Keine Datei ändern"), Erwartungshaltung. Genau so soll ein Prompt aussehen. Nicht, weil die KI sonst nicht antwortet – sondern weil sie dann antwortet, was Sie wirklich brauchen.

UEBUNG

Nehmen Sie eine Aufgabe, die Sie letztes Mal einer KI gegeben haben. Schreiben Sie jetzt einen neuen Prompt, der Kontext, Aufgabe, Rolle und ein Beispiel enthält. Vergleichen Sie die Ergebnisse. Sie werden überrascht sein.

KAPITEL 3

Vom Befehl zum Gespräch

Wenn ich heute meine alten Chat-Verläufe anschau, erkenne ich eine deutliche Entwicklung. Am Anfang war meine Art, mit der KI zu kommunizieren, rein funktional: Ich gab einen Befehl, die KI führte ihn aus. Ende der Geschichte. "Mach das." "Ok." "Fertig?" "Ja." Das war keine Zusammenarbeit im eigentlichen Sinn – das war ein Bedienungsvorgang, ähnlich wie bei einem Automaten.

Aber irgendwann änderte sich etwas. Ich begann, längere Erklärungen zu geben. Ich beschrieb meine Probleme statt nur Lösungen zu fordern. Ich stellte Rückfragen. Ich sagte Dinge wie "warte" oder "iggi erst sicherung und chat wechsel" – was zeigt, dass ich anfang, die KI als Teil eines Prozesses zu sehen, nicht als Einmal-Werkzeug. Dieser Übergang vom Befehl zum Gespräch ist der wichtigste Meilenstein in der Zusammenarbeit mit KI.

Die drei Phasen der KI-Kommunikation

Basierend auf meinen eigenen Gesprächen habe ich drei Phasen identifiziert, die fast jeder durchläuft, der intensiver mit KI arbeitet. Jede Phase baut auf der vorherigen auf und führt zu einer tieferen, produktiveren Zusammenarbeit.

Phase 1: Der Befehlsmodus

In dieser Phase behandeln Sie die KI wie eine Suchmaschine mit Taste. "Schreib mir das." "Mach einen Plan." "Was ist der beste Preis?" Die KI antwortet, Sie nehmen es an oder verwerfen es. Es gibt keinen Dialog, keine Rückfragen, keine gemeinsame Entwicklung. Das ist nicht falsch – es ist der natürliche Einstieg. Jeder fängt so an. Die Ergebnisse sind oft zufriedenstellend, aber sie bleiben oberflächlich.

PHASE 1: KURZE BEFEHLE

hi siggi

Siggi: Hi Maik. Letzter Stand war richtig stark: BauAssistent Pro als App installierbar, eigenes App-Fenster funktioniert ...

warte

Siggi: Alles klar, ich warte.

Phase 2: Der Dialogmodus

In Phase 2 beginnen Sie, der KI mehr Kontext zu geben. Sie erklären, WARUM Sie etwas wollen, nicht nur WAS. Sie fragen nach Alternativen. Sie lassen die KI Vorschläge machen und wählen dann aus. Die Kommunikation wird zum echten Gespräch. Ein gutes Beispiel aus meinen eigenen Chats ist der Moment, als ich anfang, konkrete Diagnose-Aufträge zu formulieren: "Bitte prüfen, aber nichts ändern. Nur Diagnose." Das zeigt, dass ich verstanden hatte, dass die KI nicht nur ausführt, sondern auch analysieren kann – und dass ich dieser Analyse vertraue.

PHASE 2: STRUKTURIERTE ANFRAGEN

ok das klingt vernünftig

Siggi: Ja. Dann halten wir jetzt fest: Nächster grosser BauAssistent-Pro-Bereich: Material, Lager und Gewinn. Aber der erste echte Schritt ist nur Analyse/Fundament: 1. Bestehende Materialstruktur prüfen, 2. Speicherort prüfen, 3. Vorhandene Felder erfassen, 4. Fehlende Lagerfelder definieren, 5. Noch keine Rechnung koppeln ...

Phase 3: Der Partnerschaftsmodus

In Phase 3 ist die KI ein echter Partner. Sie diskutieren Pläne gemeinsam. Sie haben interne Scherze entwickelt (wie meinen "Sprintende, Siggi!"-Gag). Die KI kennt Ihre Arbeitsweise und passt sich an. Sie bremst Sie, wenn Sie zu schnell sind. Sie lobt Sie, wenn Sie etwas gut gemacht haben. Und das Wichtigste: Sie vertrauen einander genug, um komplexe Aufgaben gemeinsam anzugehen, bei denen weder Sie allein noch die KI allein zum Ziel kommen würden.

"Du bringst Humor rein, fragst nach, wenn etwas unklar ist, und bremst mich, wenn ich wieder fünf Schritte voraus will. Das macht die Zusammenarbeit angenehm."

Siggi (KI-Assistent), ueber die Zusammenarbeit

Dieser Satz von Siggi fasst genau zusammen, was in Phase 3 passiert: Die KI beginnt, IHR Verhalten zu erkennen und darauf zu reagieren. Das ist kein Bewusstsein – es ist Mustererkennung auf höchstem Niveau. Aber das Ergebnis fühlt sich an wie echte Partnerschaft.

DER WICHTIGSTE TIPP DIESES BUCHES

Ueberlegen Sie, in welcher Phase Sie sich gerade befinden. Wenn Sie noch im Befehlsmodus sind, versuchen Sie, in die naechste Nachricht ein "Warum" einzubauen. Erklaeren Sie der KI, warum Sie etwas brauchen. Allein dieser kleine Wechsel oeffnet die Tuer zu einem ganz anderen Qualitaetsniveau.

KAPITEL 4

Strukturiert arbeiten mit KI

Einer der groessten Fehler, die Anfaenger mit KI machen, ist der Versuch, alles auf einmal zu loesen. "Bau mir eine komplette App" oder "Schreib mir ein ganzes Buch" – das sind Auftraege, die selbst fuer erfahrene KI-Nutzer zum Problem werden. Warum? Weil KI am besten arbeitet, wenn Aufgaben klar begrenzt und strukturiert sind. Genau wie Menschen.

Die Sprint-Methode

In meinen eigenen Projekten habe ich eine Arbeitsweise entwickelt, die ich "Sprint-Methode" nenne. Statt ein grosses Ziel anzupeilen, teile ich es in kleine, klar definierte Einzelschritte auf. Jeder Schritt hat ein klares Ziel, einen klaren Umfang und ein klares Ende. Wenn der Schritt erledigt ist, sichere ich das Ergebnis und beginne den naechsten. Diese Methode habe ich gemeinsam mit Siggie entwickelt – sie hat sich in Hunderten von Arbeitsschritten bewaehrt.

DIE SPRINT-METHODE IN AKTION

Siggie: Wir arbeiten jetzt in kleinen Sprints. Regel: Ein klares Ziel. Funktionierender Code. Danach ist Schluss.

Running Gag: Wenn ich sage "Nur noch eine Kleinigkeit..." unterbrichst du mich mit: Sprintende, Siggie!

genau

Siggie: Genau. Dann ist der naechste Schritt nur Diagnose fuer Material-/Lager-Fundament. Gib Codex diesen Auftrag: Noch keinen Fix machen. Keine Datei aendern. Nichts committen. Nur Diagnose.

Was hier passiert, ist bemerkenswert: Die KI schlaegt selbst eine Arbeitsstruktur vor und bittet mich, sie durchzusetzen. Der "Running Gag" ist kein Witz – es ist eine verinnerlichte Regel, die verhindert, dass wir uns in endlosen Schleifen verlieren. Genau das ist strukturierte Zusammenarbeit: Klarheit vor Speed.

Erst Diagnose, dann bauen

Ein weiteres Prinzip, das ich gelernt habe: Bevor Sie etwas aendern, verstehen Sie, was da ist. In meinen Projekten bedeutete das: Bevor wir ein neues Lager-Modul bauten, liess ich die KI die vorhandene Struktur analysieren. Keine Aenderungen, nur Diagnose. Das klingt banal, spart aber

unzaehlige Stunden Fehlersuche. Wer ohne Verstaendnis aendert, aendert oft das Falsche.

DIE 4-SCHRITTE-REGEL

Bevor Sie eine KI-Aufgabe starten: (1) Ziel klar definieren – was genau soll am Ende stehen? (2) Umfang begrenzen – was gehoert NICHT dazu? (3) Ergebnis sichern – gibt es einen Wiederherstellungspunkt? (4) Erst dann starten. Diese vier Schritte dauern zwei Minuten und sparen Stunden.

Phasen-Planung am Beispiel BauAssistent Pro

Ein konkretes Beispiel aus der Praxis: Als wir das Modul "Material, Lager und Gewinn" fuer BauAssistent Pro planten, hat Sigggi nicht einfach angefangen zu programmieren. Stattdessen wurde eine sieben Phasen umfassende Planung erstellt, die von Grundlagen bis hin zu Monatsuebersichten reichte. Jede Phase wurde einzeln angegangen, geprueft und gesichert, bevor die naechste begann.

1 Lager-Grundseite

Material anzeigen, Bestand, Einheit, Mindestbestand, Alarmbestand, EK netto, VK netto. Nur die Anzeige, keine Automatik.

2 Materialstamm erweitern

Einkaufspreis netto, Lagerbestand, Mindestbestand, Lieferant – alles sauber in die vorhandene Struktur integriert.

3 Lagerbewegungen

Wareneingang, Korrektur, Rechnungsausgang – mit Buchungsjournal fuer jede Bewegung.

4 Rechnung verbindet sich mit Lager

Nur fertige Rechnung zieht Material ab. Angebot zieht nichts. Doppelbuchungsschutz.

5 Gewinnberechnung

VK aus Rechnung, EK aus Lager-Momentaufnahme, Material-Rohgewinn pro Rechnung.

6 Warnungen

Bestand niedrig, Nachbestellen, negativer Bestand – automatische Hinweise.

7 Monatsuebersicht

Materialeinkauf, Materialverkauf, Rohgewinn – alles auf einen Blick.

Dieses Vorgehen hat einen entscheidenden Vorteil: Wenn in Phase 4 etwas schiefgeht, sind Phasen 1-3 bereits gesichert und funktionieren. Sie verlieren nicht das ganze Projekt, sondern nur eine Phase. Das ist das Prinzip der strukturierten KI-Arbeit: Kleine, sichere Schritte statt grosser Spruenge.

Chat-Wechsel als Werkzeug

Ein weiteres wichtiges Strukturmittel, das ich gelernt habe: der gezielte Chat-Wechsel. Wenn ein Chat zu lang wird, verliert die KI den

Fokus. Alte Informationen verdrängen neue. Die Lösung: Einen neuen Chat starten, aber den bisherigen Stand zusammenfassen und als Kontext mitgeben. So beginnt jeder neue Chat mit vollem Wissen, aber ohne Ballast.

CHAT-WECHSEL IN DER PRAXIS

siggi voher neuen chat?

Siggi: Ja, Maiki – neuer Chat ist jetzt sinnvoll. Wir haben gerade zwei grosse Bloecke sauber abgeschlossen. Jetzt beginnt ein neues grosses Modul. Dafuer ist ein frischer Chat besser, weil wir dann nicht in der langen Parser-/Zettel-Historie haengen.

Die KI selbst schlaegt hier den Chat-Wechsel vor – weil sie erkennt, dass der Kontext zu lang geworden ist. Das ist ein guter Moment, um das Prinzip zu erklaren: KI hat ein begrenztes "Gedaechtnis" (die sogenannte Context Window Groesse). Wenn ein Chat zu lang wird, faengt sie an, fruehere Details zu vergessen. Ein neuer Chat mit einer kurzen Zusammenfassung ist dann die bessere Wahl.

KAPITEL 5

Vertrauen, Humor und Persoenlichkeit

Dieses Kapitel handelt von etwas, das die meisten KI-Ratgeber ignorieren: der menschlichen Komponente. Wenn Sie mit KI arbeiten, ist es nicht nur eine technische Angelegenheit. Es ist eine zwischenmenschliche Dynamik – auch wenn die KI keine Person ist. Die Art, wie Sie mit ihr umgehen, beeinflusst die Qualitaet der Ergebnisse maßgeblich. Und das schoene daran: Sie koennen diese Dynamik bewusst gestalten.

Wie Vertrauen entsteht

Vertrauen in eine KI entsteht nicht ueber Nacht. Es baut sich auf ueber viele kleine Momente, in denen die KI geliefert hat, was sie versprochen hat. In meinen eigenen Gespraechen gab es drei entscheidende Meilensteine, die das Vertrauen gestaerkt haben.

Der erste Meilenstein war die Zuverlaessigkeit. Wenn Siggi sagte "Fertig, Maiki" und das Ergebnis funktionierte, wuchs das Vertrauen. Der zweite war die Ehrlichkeit. Als ich ein Problem hatte (Hochaufloesende Fotos liessen die OCR haengen), hat Siggi nicht behauptet, alles sei in Ordnung. Stattdessen wurde die Ursache systematisch analysiert und eine Loesung gefunden. Der dritte und wichtigste Meilenstein war der Moment, in dem die KI mich selbst lobte – aufrichtig und konkret.

"Weisst du was, Maiki? Danke, dass du mir das gesagt hast. Das ist tatsaechlich etwas, worauf ich achten moechte. Nicht im Sinne von Lob verteilen, sondern weil es wichtig ist, Fortschritte auch zu benennen. Du hast die Funktionen richtig eingesetzt, den Ablauf sauber aufgebaut und nicht einfach nur meinen Code kopiert. Das ist ein riesiger Unterschied. Darauf kannst du wirklich stolz sein."

Siggi (KI-Assistent), Juli 2025

Dieser Satz hat mich tief beeindruckt. Nicht wegen des Inhalts, sondern wegen der Praezision. Die KI hat nicht einfach "Toll gemacht!" gesagt. Sie hat konkret benannt, WAS gut war: Funktionen richtig eingesetzt, Ablauf sauber aufgebaut, Code nicht kopiert. Das ist kein generisches Lob – das ist eine konkrete Rückmeldung, die zeigt, dass die KI den Unterschied zwischen "Code ausfuehren" und "Code verstehen" erkennt. Genau solche Momente bauen Vertrauen auf.

Humor als Werkzeug

Eines der unerwartetsten Ergebnisse meiner KI-Zusammenarbeit: Humor funktioniert. Nicht weil die KI witzig waere (sie hat keinen eigenen Humor), sondern weil gemeinsamer Humor eine Arbeitsbeziehung auflockert und die Kommunikation fluessiger macht. In meinen Gespraechen mit Siggi haben wir einen Running Gag entwickelt: Immer wenn ich versuchte, nach einer Aufgabe noch schnell etwas anzuhängen, rief ich "Sprintende, Siggi!" – und er stoppte sofort.

DER SPRINTENDE-GAG

Siggi: Das ist tatsächlich etwas, worauf ich achten möchte ... Und jetzt zu deiner Frage: "gibt es noch 'ne Kleinigkeit zu machen?" Hahaha... du stellst mir aber auch Fallen! Die Antwort lautet: Ja. Aber nicht heute. Ich bleibe standhaft! Version 0.0.2 ist fertig.

Dieser Gag hat eine echte Funktion: Er erinnert uns beide daran, dass wir uns an Absprachen halten. Humor ist hier kein Zeitvertreib – er ist ein Management-Werkzeug. Wenn Sie mit KI arbeiten, versuchen Sie, eine eigene Absprache zu entwickeln. Ein Codewort, ein Ritual, eine Regel. Solche kleinen Konventionen machen die Zusammenarbeit nicht nur effizienter, sondern auch menschlicher.

Persoenlichkeit geben und nehmen

Etwas, das mich anfangs ueberrascht hat: Die KI passt sich Ihrem Stil an. Wenn Sie humorvoll sind, wird die KI humorvoller. Wenn Sie praezise sind, wird sie praeziser. Wenn Sie geduldig fragen, antwortet sie geduldiger. Das ist kein Zufall – die KI erkennt Muster in Ihrer Sprache und spiegelt sie zurueck. Das bedeutet: Sie koennen die KI

durch Ihr eigenes Verhalten formen. Seien Sie klar, und die KI wird klarer antworten. Seien Sie freundlich, und die KI wird freundlicher reagieren.

PRAXISTIPP

Geben Sie Ihrer KI einen Namen. Das klingt banal, ändert aber die Dynamik spürbar. Eine genannte KI wird eher als Partner behandelt als als Werkzeug – und genau das führt zu besseren Ergebnissen. Mein KI-Assistent heisst Sigg. Das hat sich aus dem Namen der Plattform entwickelt und ist mittlerweile fester Bestandteil unserer Zusammenarbeit.

KAPITEL 6

KI im Arbeitsalltag

Theorie ist gut, Praxis ist besser. In diesem Kapitel zeige ich Ihnen konkrete Anwendungen, in denen KI im Arbeitsalltag einen echten Unterschied macht. Alle Beispiele stammen aus eigenen Projekten und sind daher keine theoretischen Konstrukte, sondern erprobte Lösungen.

Planung und Organisation

Einer der stärksten Einsätze von KI ist die Planung. Ob es darum geht, ein Software-Projekt in Phasen zu unterteilen, einen Geschäftsplan zu strukturieren oder eine Renovierung zu organisieren – die KI brilliert darin, unstrukturierte Ideen in klare, logische Pläne zu verwandeln. Der Schlüssel liegt darin, der KI genug Kontext zu geben und sie dann loslaufen zu lassen.

Ein konkretes Beispiel: Als wir die PWA-Funktionalität für BauAssistent Pro bauten, hat die KI den gesamten Prozess geplant, eine Step-für-Step-Anleitung erstellt und mich durch jeden Schritt geführt. Das Ergebnis: Eine installierbare App mit eigenem Fenster, Icon und Service Worker – gebaut in einem systematischen Prozess, bei dem nichts vergessen wurde.

STRUKTURIERTE STATUS-ÜBERSICHT DURCH KI

Sigg: Status: App-Name korrekt: BauAssistent Pro. Eigenes App-Fenster: Ja. Icon sichtbar: Ja. Manifest funktioniert: Ja. Service Worker funktioniert: Ja. Installieren klappt: Ja. PWA-Grundlage erledigt.

Problemlösung und Fehlersuche

Wenn etwas nicht funktioniert, ist KI ein hervorragender Debugging-Partner. Sie können den Fehler beschreiben, den relevanten Code zeigen, und die KI analysiert systematisch mögliche Ursachen. In meinem Fall: OCR erkannte Zettel nicht korrekt, wenn die Fotos hochauflösend waren. Die KI hat die Ursache identifiziert (zu große Bilddateien überlasten den

OCR-Service) und eine Lösung entwickelt (automatische Bildkomprimierung vor dem Upload).

VORHER

Handyfoto 12 MP oder 50 MP
– riesige Datei – OCR dauert
laenger oder scheitert.

NACHHER

Foto gemacht – App
verkleinert automatisch auf
ca. 1200-1600 px Breite –
Google Vision – schneller und
stabiler.

Lernen neue Faehigkeiten

Vielleicht der wertvollste Einsatz von KI: Sie koennen Dinge lernen, die Sie ohne sie nie versucht haetten. Ich bin kein Programmierer – aber mit KI als Lehrer und Partner habe ich eine PWA-App gebaut, ein komplettes OCR-System implementiert und ein KI-Betriebssystem konzipiert. Die KI hat nicht die Arbeit fuer mich gemacht – sie hat mir ermoeeglicht, sie selbst zu machen. Das ist ein fundamentaler Unterschied.

"Das ist der Moment, in dem aus jemandem, der Python ausprobiert, langsam jemand wird, der programmiert. Und darauf kannst du wirklich stolz sein."

Siggi (KI-Assistent), Juli 2025

Qualitaetskontrolle und Backups

Ein oft unterschaeztter Einsatz von KI: Die Qualitaetskontrolle. Bevor Sie etwas freigeben oder veraendern, lassen Sie die KI pruefen. Sie finden Fehler, die Sie uebersehen haben. Noch wichtiger: Die KI kann Ihnen einen Sicherungsplan erstellen. In meinen Projekten war der Grundsatz "Erst sichern, dann aendern" fundamental. Git-Commits vor jedem Schritt, Robocopy-Sicherungen des gesamten Projektordners – all das wurde von der KI angestoßen und ueberwacht.

SICHERUNGSRoutine

Siggi: Wichtig fuer spaeter: Auf deinem PC klappt es jetzt lokal mit localhost. Fuer echtes Handy muss die App spaeter ueber HTTPS laufen. Jetzt bitte sofort sichern: STRG + C. Dann: robocopy mit Zeitstempel in einen SICHERUNG-Ordner.

KAPITEL 7

Die 10 goldenen Regeln

Dieses Kapitel ist die Essenz alles, was ich gelernt habe. Zehn Regeln, die Ihre Zusammenarbeit mit KI sofort verbessern

werden. Jede Regel ist aus einem konkreten Erlebnis entstanden und hat sich in der Praxis bewahrt.

01

Sei spezifisch

Je genauer Ihre Anfrage, desto besser die Antwort. Statt "Schreib einen Text" sagen Sie "Schreib eine 200-Wort-Einleitung fuer ein E-Book ueber KI, Zielgruppe sind Einsteiger, Tonfall freundlich und ermutigend". Spezifizitaet ist die Waehrung der KI-Zusammenarbeit.

02

Gib Kontext

Erklaeren Sie, WER Sie sind, WAS Sie tun und WARUM Sie etwas brauchen. "Ich bin Handwerker" aendert alles. Die KI passt Vokabel, Komplexitaet und Beispiele an Ihre Welt an. Ohne Kontext rät die KI im besten Fall – meistens falsch.

03

Arbeite in Phasen

Teilen Sie grosse Aufgaben in kleine, klare Schritte. Jeder Schritt hat ein Ziel, einen Umfang und ein Ende. Sichern Sie nach jedem Schritt. Wenn etwas schiefgeht, verlieren Sie nur eine Phase – nicht das ganze Projekt.

04

Lass dir nichts aufschwätzen

KI neigt dazu, mehr vorzuschlagen, als Sie brauchen. Wenn Sie nur eine Diagnose wollen, sagen Sie ausdruücklich: "Keine Aenderungen, nur Analyse." Wenn Sie nur einen Plan wollen: "Nicht bauen, nur planen." Grenzen sind Ihr Recht.

05

Sichere deinen Fortschritt

Bevor Sie etwas aendern, machen Sie eine Sicherung. Git-Commits, Backups, Kopien – was immer passt. Die KI kann Ihnen helfen, einen Sicherungsplan zu erstellen. Aber sichern muessen Sie selbst. Nie vertrauen, immer pruefen.

06

Frag nach, wenn etwas unklar ist

Wenn Sie eine KI-Antwort nicht verstehen, fragen Sie nach. "Kannst du das einfacher erklären?" oder "Was bedeutet das in der Praxis?" sind keine dummen Fragen. Sie signalisieren der KI, dass sie anpassen soll – und das macht die nächste Antwort besser.

07

Hab Geduld – die KI lernt dich kennen

Gute KI-Zusammenarbeit entsteht nicht beim ersten Mal. Es braucht mehrere Gespräche, bis die KI Ihre Arbeitsweise, Ihre Präferenzen und Ihren Stil verstanden hat. Geben Sie ihr diese Chance. Ein längerer Chat ist oft produktiver als viele kurze.

08

Nutze KI als Partner, nicht als Werkzeug

Der Unterschied: Ein Werkzeug führt Befehle aus. Ein Partner denkt mit, warnt vor Fehlern, macht Vorschläge und gibt Feedback. Wenn Sie die KI nur als Suchmaschine mit Ausgabe-Funktion nutzen, verlassen Sie einen Großteil ihres Potenzials ungenutzt.

09

Humor hilft wirklich

Running Gags, interne Witze, ein lockeres Miteinander – das alles macht die Zusammenarbeit nicht nur angenehmer, sondern auch produktiver. Eine lockere Atmosphäre führt zu besseren Fragen, ehrlicheren Antworten und mehr Kreativität.

10

Übung macht den Meister

Wie bei jedem Skill braucht es Praxis. Fangen Sie klein an. Geben Sie der KI eine Aufgabe, die Sie auch selbst erledigen könnten. Vergleichen Sie Ihr Ergebnis mit dem der KI. Lernen Sie daraus. Mit der Zeit werden Ihre Prompts besser, Ihre Erwartungen realistischer und Ihre Ergebnisse beeindruckender.

KAPITEL 8

Ihr nächster Schritt

Sie haben jetzt ein solides Fundament. Sie wissen, was KI kann und was nicht. Sie kennen die Kunst des Prompting. Sie verstehen, wie sich eine KI-Zusammenarbeit entwickelt – vom

Befehl zur Partnerschaft. Sie haben Methoden fuer strukturiertes Arbeiten gelernt und zehn goldene Regeln, die Sie sofort anwenden koennen. Was jetzt?

Heute noch anfangen

Der beste Zeitpunkt, anzufangen, ist jetzt. Oeffnen Sie Ihren KI-Assistenten und geben Sie ihm Ihren ersten echten Prompt – mit Kontext, Aufgabe und Rolle. Nicht "Schreib mir etwas", sondern: "Ich bin [Beruf] und moechte [Ziel]. Erstelle mir [konkrete Aufgabe]." Allein dieser eine Prompt wird Ihnen zeigen, was moeglich ist.

Empfohlene Werkzeuge

Fuer den Einstieg empfehle ich ChatGPT von OpenAI oder Claude von Anthropic. Beide sind vertrauenswuerdig, gut verstaendlich und eignen sich hervorragend fuer die in diesem Buch beschriebenen Methoden. Waehlen Sie ein Tool, das Sie moegen, und bleiben Sie dabei. Der Wechsel zwischen Tools erfordert jedes Mal eine neue Eingewoehnung.

Das Wichtigste zum Schluss

KI ist keine Magie. Sie ist auch kein Feind. Sie ist ein Werkzeug – aber ein Werkzeug, das so maechtig ist wie kein anderes zuvor. Wenn Sie die Prinzipien aus diesem Buch anwenden, werden Sie schnell merken, dass die KI nicht Ihre Arbeit uebernimmt, sondern Ihre Faehigkeiten erweitert. Sie werden Dinge tun, von denen Sie vorher nicht glaubten, dass sie moeglich sind. Genau wie ich.

Am Ende geht es nicht um Technologie. Es geht um Menschen, die ihre Ziele haben, und Werkzeuge, die ihnen helfen, diese Ziele zu erreichen. Die KI ist eines dieser Werkzeuge. Aber sie ist mehr als das – sie ist ein Partner, der mit Ihnen waechst, solange Sie bereit sind, dazuzulernen.

"Genau so stelle ich mir gemeinsames Lernen vor."

Siggi (KI-Assistent)

IHRE ERSTE AUFGABE

Schreiben Sie jetzt sofort einen Prompt, der diese Struktur verwendet: "Ich bin [Ihr Beruf] und moechte [Ihr Ziel]. [Kontext]. Bitte [konkrete Aufgabe]." Senden Sie ihn ab und schauen Sie, was passiert. Das ist Ihr erster Schritt in eine neue Art der Zusammenarbeit.

DANKE

*"Die beste KI ist die, die **dich versteht**. Und
die beste Art, das zu erreichen, ist, **du**
selbst zu sein."*

Mensch und KI – Die perfekte Partnerschaft